

„genannt Hallenbachsgut an dem steine, gelegen vor dem tale ze sanct Nicolaus an der kinzigen“, verkauft hatten.¹⁾

1417, Dez. 8. Constanz. Kaiser Sigismund erneuerte dem Kloster einen Schutzbrief und übertrug Walter V. von Geroldssee die Schirmvogtei.²⁾

1473. Kaiser Friedrich III. bestätigt den Brüdern Diebold und Gangolf von Geroldssee die Schirmvogtei des Klosters Wittichen.³⁾

Im Jahre 1498 verkaufte Gangolf von Geroldssee das „Komitat“ Schenkenzell und damit auch die Schirmvogtei über Wittichen an den Grafen Wolfgang von Fürstenberg. Damit waren die Nonnen keineswegs einverstanden und erhoben ernstlichen Protest. Als Hofmarschall des Kaisers Maximilian, oberster Hauptmann und Landvogt des Elsasses und der Ortenau, wußte er sich trotz aller Einwendungen die kurfürstliche Bestätigung seiner Schirmvogtei zu verschaffen.

1500 übertrug ihm Kaiser Maximilian die Schirmvogtei des Klosters.⁴⁾

Als bald setzte er fünf Schaffner über die Stiftsgüter ein, welche an Stelle der Nonnen die Verwaltung der Klostereinkünfte zu besorgen hatten.

Von dieser Zeit an waren beständige Klagen und Reibereien zwischen dem Kloster und der Herrschaft und ihren Beamten.

1579/1584, 29. Aug. war ein schwerer Kampf um das Schutzbrecht. Graf Albrecht von Fürstenberg hatte dasselbe wieder beansprucht. Durch das energische Dazwischentreten des Provinzials Georg Fischer wurde dasselbe verweigert. Die Regelung dieser Angelegenheit wurde am 31. Dezember 1584 vielmehr dem Ordensgeneral und dem hl. Stuhle unterbreitet. Die Klostereinkünfte wurden in dem diesbez. Berichte noch mit 7000 Goldgulden angegeben, trotz der ungeheueren, durch den Grafen Wilhelm am Kloster verübten Räubereien. Die Jahreseinkünfte des Klosters im Jahre 1579 waren immer noch die schöne Summe von 50 000 *M.* — Die Reichsmünzeordnung vom Jahre 1559 bestimmte den Gehalt des Goldgulden an Gold auf 18½, an Silber auf 3⅔, an Kupfer auf 1⅝ Karat, sowie das Gewicht auf ⅙¹/₇₂ Mark = 7, 0664 Mark. —

Wen nimmt es da Wunder, daß sich die Fürstenberger so frampfhast an die Klostervogtei klammerten, wie sie dieses im Jahre 1585 neuerdings bewiesen?

¹⁾ Ebenda Perg. Diatral.

²⁾ Reinhard: Pragm. Geschichte d. Hauses G. 111.

³⁾ Mone III. 645.

⁴⁾ Mone III. 645.